

# Protokoll BuFaTa - Workshop Unterfinanzierung der Hochschulen

Samstag, 11.05.2013

Anwesende Fachschaften: Jena, Leipzig, Mainz

Protokoll: Peter Werner, Yannick Weber

Beginn: 14:00 Uhr

## Sammlung / Freie Gesprächsrunde

- Jena: Phänomen der uniinternen Zerfleischung (innerhalb und unter den Fakultäten) aufgrund von Haushaltskürzungen wird angesprochen
- Jena/Leipzig: Universitätsetat wird in den kommenden Jahren aufgrund des demographischen Wandels (und trotz steigender Studierendenzahlen) durch die Landesregierungen von Sachsen und Thüringen extrem (bis zu 10% bis 2020) gekürzt. Dies hat Kürzungen bei der Zahl der Lehrstellen zur Folge und gefährdet die Qualität der Lehre
- Jena: Bauliche Mängel werden aus Budgetgründen ignoriert
- Mainz: Der Gesamtetat der Universität ist nominell gestiegen, entsprechen aber den Einbußen durch steigende Gehälter und Energiekosten bei weitem nicht, de facto Kürzungen:
  - Lehrdeputaterhöhungen um eine Stunde
  - Die Uni soll aus ihrem eigenen Haushalt die Kosten des eskalierenden Stromhaushaltes bestreiten. Kosten werden wohl „gerecht“ verteilt (in gleicher Menge), unbelassen des Stromkonsums der einzelnen Fächer (benachteiligt Geschichte)
  - Die Grundfinanzierung wird gekürzt, mit Verweis auf die Drittmittel
  - Interne Verteilung der Finanzen: 12 Fachbereiche, von denen FB07 (Geschichts- und Kulturwissenschaften) am schlechtesten finanziert ist. Sichtbar anhand des verfügbaren Personals in Relation zu Studierendenzahlen, aufgeführt in einem Personalbemessungskonzept (PBK), leider seit 2005 nicht mehr aktualisiert
  - Nichterstellung eines neuen PBK, da einige (im Vergleich überfinanzierte) Fächer Verlust von Stellen fürchten
- Mainz: Gelder, die mehr Drittmittel einwerben werden bundesweit noch aus Landesgeldern gefördert. Drittmittel können je nach Fach, das die Zuwendungen erhält, und aufgrund von an sie gekoppelten Bedingungen zum Zuschießen von Universitätsmitteln führen, welche unter Umständen aus nicht profitierenden Fächern genommen werden
- Mainz/Jena: Je nach lokaler Situation (Bündelung verwandter Institutionen etc.) schwankt die Förderung der Geschichte

## Debatte ob der Zuständigkeit der Fachschaften bezüglich dieses Themas

- Leipzig: Die Frage der Finanzierung der Hochschulen sei kein Thema der Fachschaften, sondern eines von Verfasster Studierendenschaft und AStA.
  - Mainz: Bedenken, dass ein solches Vorgehen eine einheitliche Studierendenschaft voraussetzt, die gerade in Finanzfragen zwischen den begünstigten Naturwissenschaften und den benachteiligten Geisteswissenschaften nicht besteht (da NW ein Interesse am Erhalt des Status Quo haben)
  - Leipzig: In Sachsen bestehen bereits entsprechende übergreifende Gremien und studentische Organisationen, um ein solches Anliegen auf der entsprechenden Ebene zu thematisieren
- Mainz: Sicherstellung der Studierbarkeit betreffe auch die Fachschaften
  - Leipzig: Universität tue, was sie könne, aber Gelder seien begrenzt
  - Mainz: Warum aber seien es immer die kleinen Geisteswissenschaften (z.B.

Orientkunde), welche von Kürzungen betroffen seien? Müsse thematisiert werden, mindestens auf Fachbereichsebene

- Leipzig: Das Problem sei in der Landespolitik verortet und begründet und daher außerhalb der Handlungsmöglichkeiten und -aufgaben einer BuFaTa
- Leipzig und Mainz: Werfen Frage ob der breiten Vermittelbarkeit des Themas bei den Studierenden auf, eine gewisse Kurzsichtigkeit und Fixierung auf das Erreichen des eigenen Abschlusses sei in der breiten Masse festzustellen
  - Leipzig: Daher sei auch mit einer möglichen Signalwirkung der BuFaTa unter den Studierenden in dieser Frage nicht zu rechnen, man müsse daher innerhalb der etablierten Gremien arbeiten

### Austausch über Methode und Folgen der Kürzungen

- Streichungen und Auflösungen erfolgen über die Kürzung des Haushaltes, bis die einzelnen Institute selbst Streichungen einleiten würden (eher Mainz), bzw. man überlasse die Details den Fachbereichen, die sich intern bekämpfen (eher Leipzig)
- Bibliotheken:
  - Mainz/Leipzig: Universitätsbestände werden zusammengelegt
  - Mainz/Leipzig: Das Geld für Buchneuanschaffungen wird gesenkt, Neuanschaffungen von Monographien werden teilweise komplett eingestellt, um naturwissenschaftliche Zeitschriftenabonnements zu erhalten (Mainz)
  - Mainz/Jena: Die Öffnungszeiten werden zusammengestrichen
    - In Leipzig dezidiert (noch) nicht!
    - In Jena ist Sonntags komplett geschlossen
  - Mainz und Leipzig einig, was verheerende Folgen der eingeschränkten Neuanschaffungen angeht:
    - Leipzig: Aktualität der Literatur ein großes Problem bei einigen Themen
    - Mainz: Anschaffung teils über Gelder der Forschung
- Jena: Verschwendung der Gelder für teils unsinnige und de facto duplizierte (fünf!) digitale Plattformen
  - Mainz: Vier Plattformen
  - Leipzig: Entwicklungsdauer solcher Plattformen oft länger als geplant und an horrenden Zusatzkosten gebunden
- Outsourcing und die damit verbundenen Kosten und Probleme (Zuverlässigkeit, Aktualität der Ausstattung etc.) werden angesprochen
- Lehre:
  - Jena: Lehrstühle werden lange nicht neu besetzt, dann stillschweigend zugunsten der Naturwissenschaften (Biologie) gestrichen
  - Leipzig, Jena, Mainz: Oft werden Stellen einfach mit neuen Aufgaben versehen, ohne weitere Stellen zuzuweisen, was eine enorme Mehrbelastung für Dozierende und Einschränkung der Qualität der Lehre bedeutet
  - Mainz: Gerüchtweise sei es in Saarbrücken geplant auch an Bachelorabsolventen Lehraufträge zu vergeben, um Kosten zu senken
  - Allgemeines Entsetzen (Leipzig und Jena).
  - Jena: Teils würden aber tatsächlich Vorlesungen als „Grundkurse“ umdeklariert um Doktoranden einzusetzen
  - Leipzig: So werden auch Vorlesungen als Übungen etikettiert